

EM Klootschießen
2016
Niederlande

15. Internationales Treffen der Klootschießer und Boßler in den Niederlanden

Freddy Mensink: Die Stimme der EM

TILLIGTE/BUP – Keine EM ohne seine Stimme: „Weg ist der Boßel“ oder „Clear the track, please“ sind die beliebten Standardsätze von Freddy Mensink. Seit seinen ersten internationalen Meisterschaften 1996 begleitet er die Klootschießer und Boßler. Dank seiner Informationen sind die Friesensport-Fans stets auf dem aktuellen Stand. „Ich freue mich sehr auf dieses Heimspiel in Tilligte und Reutum. Gleich in der Nachbarschaft in Ootmarsum wohne ich“, sagt der inzwischen 65-jährige Rentner. An allen drei Wettkampftagen ist Mensink ab 8 Uhr morgens im Einsatz – bis in die frühen Abendstunden. „Unterwegs bekomme ich immer Bonbons“, schmunzelt er. Die Stimme hält – einigermaßen – auch dank moderner Technik. Die niederländischen Gastgeber statten die Strecke komplett mit Lautsprechern aus. In Tubbergen und Almelo hat Mensink 1996 seine Sprecher-Karriere begonnen. In Reutum und Tilligte 2016 hört er wohl auf. „Die Athrose macht mir zu schaffen. Die Knie schmerzen. Das dürfte meine letzte EM sein.“ Und die sollte jeder Friesensport-Fan mit dem Unikum noch einmal genießen.

EM-SPLITTER

Familie Bohlken bei EM bestens vertreten

Keine Europameisterschaft ohne leistungsstarke Werfer aus der Friesischen Wehde: Mit den Geschwistern Feenja Bohlken als Jugendboßlerin und Bjarn Bohlken als Jugendklootschießer sowie deren Vetter Bernd-Georg Bohlken als Boßler bei den Männern startet in den Niederlanden gleich eine komplette Familienbande. Sie treten in die Fußstapfen ihrer erfolgreichen Väter Karl-Georg und Hans-Georg Bohlken.

Feinschliff bis zur letzten Minute vom Gastgeber

Ob Mähen, Abkreiden oder Säubern, die niederländischen Gastgeber haben jede Minute vor dem Start der EM-Wettkämpfe genutzt, um für möglichst optimale Bedingungen zu sorgen. So wurden die tiefen Gräben entlang der Boßelstrecke nicht nur gereinigt, sondern sogar ausgepumpt. Weil die Frühlingssonne die Haarleidebahn bereits schön ausgetrocknet hat, wurde das harte Geläuf kurzfristig um ein weiteres Stück verlängert – satte 1500 Meter könnten dem neuen Europameister heute wohl nicht reichen.

Bei EM viele bekannte Gesichter als Zuschauer

Ob aus Berumbur, Großheide, Hage, Nesse, Neßmersiel, Rechtsupweg, Willmsfeld oder Städarle (die Liste ließe sich beliebig fortsetzen), etliche Friesensportler aus dem Kreis Norden hat es nach Tilligte und Reutum gezogen. Im Umland sind sie in Hotels, Ferienwohnungen oder – ganz holländisch – im Wohnwagen untergebracht. Viele weitere Fans haben sich mit Bussen als Tagesgäste angekündigt, um die nahe Europameisterschaft hautnah zu erleben oder ihre Vereinskameraden dort kräftig anzufeuern.

Schiffmann Europas Nummer eins

FRIESENSPORT 16-jähriger Südarler holt in den Niederlanden überlegen die Goldmedaille

Nachwuchs-Ass aus der Gemeinde Großheide lässt überlegen die Iren hinter sich. Mit Niklas Noormann holte er auch das Teamgold.

VON BERNHARD UPHOFF

TILLIGTE – Das Top-Talent von „He löpt noch“ hat seinen großen Traum verwirklicht: Der erst 16-jährige Fabian Schiffmann vom KBV Südarle hat gestern auf dem Ottershagenweg in Tilligte als Jugendeuropameister im Straßenboßeln mit der Eisenkugel aufgetrupft. Dank einer perfekten Vorstellung mit zehn glänzenden Würfeln schrieb das sympathische Nachwuchs-Ass aus der Gemeinde Großheide als umjubelter Goldmedaillengewinner Friesensport-Geschichte. Am Ende lag er sich mit seiner Mutter Ute, seinem Vater Thorsten und seinem Bruder Jelto in den Armen. „Alles,

„Mein Traum hat sich erfüllt“

FABIAN SCHIFFMANN

was ich mir erträumt habe, ist in Erfüllung gegangen. Das kann ich noch gar nicht richtig glauben“, strahlte Fabian Schiffmann mit der herrlichen Frühlingssonne um die Wette. Mit genau 1484,50 m ließ er den Iren David Devlin, der 1430 m vorgelegt hatte, nervenstark und glänzend aufgelegt hinter sich.

Die Glückwünsche für den beliebten Südarler wollten gar kein Ende nehmen. Schließlich wurde er von seinem



Der große Moment. Der Südarler Fabian Schiffmann sorgte gestern mit seiner Goldmedaille für einen fulminanten Auftakt. Bahnweiser Klaus Geiken gab die richtigen Tipps.

Verein „He löpt noch“ prächtig unterstützt. Morgens um 5.30 Uhr hatten sich 51 Südarler, davon 20 Jugendliche, mit Inno Sjuts an der Spitze auf den Weg gemacht. „Meine Vereinskameraden haben mich toll unterstützt und richtig angetrieben“, sagte Schiffmann. Der Zehntklässler, souveräne Nummer eins der Qualifikation und als Medaillenkandidat gehandelt, bewies nicht allein Klasse, sondern auch Nervenstärke. Der Youngster hatte es dank einer glänzenden Vorstellung selbst in der Hand – und spielte seine Asse auch aus.

Bei Wurf Nummer neun galt es, eine scharfe Linkskurve zu bewältigen: Fabian Schiffmann löste die schwierige Aufgabe mit Bravour und jagte

die 800 Gramm schwere Eisenkugel perfekt unten durch die Kurve. Beim zehnten und letzten Wurf von 1350 m aus hieß es, sich zum Schluss bloß keinen Fehler zu erlauben – 80 Meter bedeuteten Gold. Um 11.28 Uhr hielt Fabian Schiffmann das begehrte EM-Edelmetall quasi in Händen. „An der Ostfrieslandfahne meines Bruders Jelto wollte ich unbedingt vorbeierwerfen. Ich habe volle Pulle gegeben und es hat geklappt.“

Mit geballter Siegerfaust fand er sich schnurstracks auf den Schultern der vielen Fans aus Ostfriesland wieder, um sich darauf mit seiner Jugendmannschaft des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) in den Armen zu liegen. Denn gemeinsam holten die

FKV-Jungs auch das Mannschafts-Gold. Angeführt vom Europameister Schiffmann setzten sich Sven Gärtner (Zetel-Osterende), Kai-Ole Look (Rahe) und Niklas Noormann (Ostermarsch) an die Spitze, ließen dabei starke Konkurrenz aus Irland sowie den Niederlanden hinter sich und sorgten damit für einen perfekten EM-Auftakt des FKV. „Auch für mich ist hier auf dem Ottershagenweg ein Traum in Erfüllung gegangen. Zu einer EM wollte ich schon immer“, sagte Niklas Noormann. Das Nachwuchs-Ass von „So geid good“ ließ sich nicht vom anfänglichen Pech und einem Kugelwechsel, da sein erstes Wurfgerät im Graben verloren ging, beirren. Betreut von Bahnweiser Carsten

Noormann zeigte der Ostermarscher tollen Kampfgeist und gab auf der langen Geraden mächtig Gas. „Schließlich ging es um wichtige Meter für die Mannschaft. Am Ende hat alles wunderbar geklappt“, freute sich Niklas Noormann. Das von FKV-Boßelwart Reiner Berends, unterstützt von Trainer Hans-Otto Meenen aus Plaggenburg, ausgegebene Ziel von 1300 m erfüllten alle.

Europameister Fabian Schiffmann zog auf und davon. „Das war ein perfekter Wettkampf. Fabian hat sein Ding sicher durchgezogen“, lobte Vater Thorsten Schiffmann als Betreuer, dessen Schwager Klaus Geiken als Bahnweiser fungierte.

Der Start beflügelte: Nach 175 m zum Auftakt katapultierte der Goldjunge die Eisenkugel mit 245 m auf satte 420 m. Versuch drei beförderte er auf 525 m durch die zweite Kurve und konnte sich somit auf der langen Gerade austoben – was er nach Herzenslust sicher und wurfstark tat.

Die europäische Nummer eins aus Südarle ließ die Iren David Devlin (1429,90 m) und Tom O'Donnavan (1344,90 m) deutlich hinter sich. Gärtner (1332,45 m) als Fünfter, Look (1317,05 m) als Sechster und Noormann (1225 m) als 13. sammelten wichtige Meter. So ließ die FKV-Riege in der Teamwertung überlegen die Iren hinter sich. Überraschend holten die Italiener Platz drei vor den niederländischen Lokalmatadoren. Schiffmann hatte am Ende nur ein Ziel: Er schloss seine Mutter in die Arme, die aufgrund eines Knöchelbruchs sein Goldstück im Rollstuhl verfolgt.

Boßelnder Störtebeker bei EM plötzlich in einer Hauptrolle

WECHSEL Köhlmann übernimmt Platz von Heiken

TILLIGTE/BUP – Im nächsten Jahr wird er in Marienhäfe die große Aufgabe erhalten, den berühmten Freibeuter Störtebeker zu spielen. Bei der EM in Tilligte übernahm er kurzfristig eine Hauptrolle: Weil Daniel Heiken vom KBV Schirumer Leegmoor wegen einer Finger-Verletzung passen musste, sprang Gert-Mimke Köhlmann als Ersatzwerfer beim Boßeln der Männer mit der Eisenkugel gestern ein. „Als ich am Mittwoch den Anruf von FKV-Boßelwart Reiner Berends erhielt, haben wir uns zu Hause im ersten Moment natürlich riesig gefreut“, sagt der 30-Jährige vom KBV Rahe, der Rang 22 belegte. „Obwohl es natürlich gemischte Gefühle gab. Ich kenne Daniel von kleinauf, das ist dann doch unangenehm.“

Heiken und Köhlmann sind zusammen zum Training gefahren, saßen gemeinsam im Bus und sind gut befreundet. Zusammen spielen sie auch in der zweiten Herrenmannschaft von Eintracht Ihlow Fußball. Köhlmann hat sich aus der ersten Formation verabschiedet, um sich voll aufs Boßeln konzentrieren zu können.



Vielseitig interessiert. Gestern boßelte er bei der EM, nächstes Jahr spielt Gert-Mimke Köhlmann in Marienhäfe den Störtebeker.

Dabei wurmte den Rahster allerdings tüchtig, dass er bei den Auricher Kreismeisterschaften mit der Holzkugel ausschied. Umso ehrgeiziger packte er erstmals die Eisenkugel an und bestritt die harte Seiteneinsteiger-Tour – mit Erfolg. „Die fünf Euro als Startgebühr haben sich gelohnt“, lächelt Köhlmann. Wie erfolgreich eine EM

bestritten wird, das weiß seine Ehefrau nur zu genau. Als Daniela Lübben holte sie 2004 in Apen Bronze und Mannschaftsgold beim Feldkampf in Apen. Auf die Wettbewerbe in den Niederlanden hat sich Köhlmann so und anders intensiv vorbereitet: „Ich habe ganz normal trainiert. Nun möchte ich einen guten Wettkampf abliefern.“ Bei neun Monaten Erfahrung mit der Eisenkugel erhielt er überraschend die Ehre, es mit Spezialisten wie den Iren aufnehmen zu dürfen.

Bei den nächsten Störtebeker-Festspielen wird der Rahster dann ebenso gefordert. Die Vorbereitungen auf diese Hauptrolle stehen für den Schauspieler, der seit seiner Schulzeit diesem Hobby frönt, noch an. „Diese Rolle spielen zu dürfen ist ein Ritterschlag, ich gehe sie mit viel Ehrfurcht an“, sagt Köhlmann. Ausdrücklich betont er: „Es ist eine Ehre, die Nachfolge von Werner Nörtker antreten zu dürfen. Er ist der Störtebeker.“ Seinen Kinnbart hat Köhlmann sich für die Musical-Rolle übrigens nicht extra wachsen lassen: „Den habe ich schon ewig.“



Nervenstark. Der Ostermarscher Niklas Noormann ließ sich auch von einem Wechsel des Wurfgeräts nicht aus der Ruhe bringen und trug seinen Teil zum Mannschaftstitel bei.